

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	11
1. EINLEITUNG: PROBLEME DER PERSONALEN IDENTITÄT BEI OPERATIV-IMPLANTATIVEN EINGRIFFEN IN DAS GEHIRN	17
1.1 Problemfeld der Untersuchung	17
1.1.1 Operativ-implantative Eingriffe in das Gehirn	17
1.1.2 Anwendungsbezogene und ethische Probleme bei operativ-implantativen Eingriffen in das Gehirn	21
1.2 Methodik der Untersuchung	28
1.2.1 Ziel	28
1.2.2 Empirisch-analytische Methodik	29
1.2.3 Definition und Charakteristika der Neuropsychologie	31
1.3 Fragestellungen dieser Untersuchung	35
1.3.1 Philosophische Fragen	35
1.3.2 Neuropsychologische Fragen	35
1.3.3 Anwendungsbezogene Fragen	36
1.4 Gliederung der Untersuchung	37
2. PHILOSOPHISCHE AUFFASSUNGEN DER IDENTITÄT DER PERSON IN ZUSAMMENHANG MIT DER GEIST-KÖRPER/GEHIRN-RELATION	39
2.1 Bestimmung der personalen Identität durch nicht-physikalische und nicht-psychologische Kriterien im Sinne eines cartesianischen Dualismus von Geist und Körper/Gehirn ...	42
2.1.1 Proponenten	42
Person als Substanz aus Körper und Seele (Swinburne) (42) – Erste-Person-Perspektive und Unteilbarkeit der Person (Swinburne) (45) – Erkenntnisbedingungen der personalen Identität in einem dualistischen Ansatz (Swinburne) (52) – Exkurs: Zentrale Bedeutung der Erste-Person-Perspektive (Nagel) (59)	
2.1.2 Opponenten	67
Unbestimmtheit der Identität (Parfit) (67) – Ablehnung einer separat existierenden Entität (Parfit) (73)	
2.2 Bestimmung der personalen Identität durch psychologische Kriterien im Sinne eines Funktionalismus	78

2.2.1	Proponenten	78
	»Identität«, »Überleben« und Relation R (Parfit) (78) – Relation R: »Psychological continuity« und »psychological connectedness« (Parfit) (89) – Funktionalismus und Personale Identität (Shoemaker) (97)	
2.2.2	Opponenten	105
	Psychologische Kriterien als nicht hinreichende Bedingung der personalen Identität (Williams) (105) – Multiple Persönlichkeit und Identität des Körpers (Williams) (108)	
2.3	Bestimmung der personalen Identität durch physikalische bzw. materialistische Kriterien	112
2.3.1	Proponenten	112
	Körper und die Eins-zu-Eins-Relation der personalen Identität (Williams) (112) – Veränderungen der Persönlichkeit, Körper und Erste-Person-Perspektive (Williams) (116) – Untrennbarkeit körperlicher und geistiger Funktionen (Williams) (120) – »Paradigmatische« Verkörperung (»paradigmatic embodiment«) der Person (Shoemaker) (122) – Gehirn und Person (Shoemaker) (126) – Identität und das Gehirn: »Ich bin mein Gehirn« (Nagel) (129)	
2.3.2	Opponenten	135
	Gehirn und Körper als nicht hinreichende und nicht notwendige Bedingungen der personalen Identität (Swinburne) (135) – Intransit und Non-Trivialität der personalen Identität (Parfits Argumentation gegen Williams) (138) – Physikalische Kontinuität von Körper und Gehirn als nicht hinreichende und nicht notwendige Bedingungen der personalen Identität (Parfit) (142) – Das Gehirn als nicht hinreichende und nicht notwendige Bedingung der personalen Identität (Parfits Argumentation gegen Nagel) (145) – Exkurs: »Serien-Körper«, »Serien-Gehirne« und »Serien-Personen« (Williams, Parfit, Nagel) (149)	
3.	PERSONALE IDENTITÄT BEI OPERATIV-IMPLANTATIVEN EINGRIFFEN IN DAS GEHIRN: THEORETISCHE UND EMPIRISCHE UNTERSUCHUNGEN	155
3.1	Nicht-psychologische und nicht-physikalische Kriterien der personalen Identität bei operativ-implantativen Eingriffen in das Gehirn	155
3.1.1	Identität der Person in der Erste-Person-Perspektive	155
	Begriffliche Grundlagen (siehe P-1 und P-2) (156) – Erste-Person-Perspektive bei implantativen Eingriffen in Gehirn und Körper (siehe A-4) (158) – Erste-Person-Perspektive und das Selbstmodell der Person bei operativ-implantativen Eingriffen im Rahmen der Parkinson-Erkrankung (158) – Methodik der empirischen Untersuchung (158) – Ergebnisse der qualitativen Untersuchung (160) – Zusammenfassende Beurteilung der Ergebnisse (164) – Erste-Person-Perspektive und das	

Selbstmodell der Person am Beispiel der Herz-Lungen-Transplantation bei Mukoviszidose (siehe A-2) (165) – Erste-Person-Perspektive und Selbstmodell der Person bei psychischen Erkrankungen (170) – Selbstmodell der Person bei der Demenz (170) – Klinisches Krankheitsbild (170) – Einengung des Selbstmodells der Person bei der Demenz (172) – Selbstmodell der Person bei der Schizophrenie (siehe A-3, P-1 und P-4) (174) – Klinisches Krankheitsbild (175) – Qualitative Veränderung des Selbstmodells der Person bei der Schizophrenie (177)

- 3.1.2 Identität der Person in der Dritte-Person-Perspektive:
Epistemische Evidenzen der personalen Identität bei
therapeutischen Eingriffen in das Gehirn (siehe P-2) 180
- Epistemische Evidenzen der personalen Identität bei operativ-implantativen Eingriffen bei der Parkinson-Erkrankung (182) – Empirische Untersuchungen zur personalen Identität und zur Persönlichkeit in der Dritte-Person-Perspektive (182) – Epistemische Evidenzen der personalen Identität bei operativ-implantativen Eingriffen in das Gehirn bei der Parkinson-Erkrankung (185) – Epistemische Evidenzen der personalen Identität bei der Demenz (187) – Epistemische Evidenzen der personalen Identität bei der Schizophrenie (192)
- 3.2 Psychologische Kriterien der personalen Identität bei
operativ-implantativen Eingriffen in das Gehirn 197
- 3.2.1 Psychologische Veränderungen und psychologische
Kontinuität 197
- Relation R: »Psychological connectedness« und »psychological continuity« (197) – Begriffliche Grundlagen (197) – Psychologische Veränderungen bei der Parkinson-Erkrankung (199) – Affektive Veränderungen bei der Parkinson-Erkrankung (199) – Ursache der affektiven Veränderungen bei der Parkinson-Erkrankung: Biologisch versus psychosozial bzw. reaktiv (204) – Kognitive Veränderungen bei der Parkinson-Erkrankung (208) – Psychologische Veränderungen bei den verschiedenen Formen der Parkinson-Therapie (213) – Medikamente (214) – Fetale Hirngewebstransplantationen (215) – Thalamo/Pallidotomie und Elektrodenstimulation (217) – Psychologische Veränderungen bei operativ-resezierenden Eingriffen in das Gehirn bei Erkrankungen mit psychischen Veränderungen (219) – Epilepsiechirurgie (219) – Psychochirurgie (221) – Gedächtnis und personale Identität (223) – Neuropsychologie des Gedächtnisses und die philosophischen Gedankenexperimente (223) – Neuropsychologie des Gedächtnisses (223) – Beurteilung der philosophischen Gedankenexperimente aus neuropsychologischer Sicht (230) – Neuropsychologische Konzeption der »q-memories« und die Identität der Person (233) – Neuropsychologische Konzeption der »q-memories« (233) – Überleben, Identität und das »Ich-Gefühl« der »episodic memories«: Kritik an Parfitts Konzept des »Überlebens« (240) – Hirngewebstransplantationen bei Gedächtnisstörungen (244) – Cholinerge Transplantate (245) – Hippokampale Implantate (248) – Gegenwärtige Probleme der

klinischen Anwendung cholinerg und hippokampaler Transplantate beim Menschen (249) – Hirngewebstransplantationen, »psychological continuity« und die »q-memories« (254) – Hirngewebstransplantationen, »psychological connectedness« und »psychological continuity« (254) – Hirngewebstransplantationen, »episodic memory« und »q-memories« (256)

3.2.2 Psychologische Funktionen und Identität bzw. »Überleben« der Person 260

Psychologisches Spektrum und die Ja/Nein- bzw. Alles-oder-Nichts-Entscheidung der personalen Identität (260) – Begriffliche Grundlagen (260) – Modelle psychischer Funktionen und das Argument des »Psychologischen Spektrums« (261) – Gegenwärtige Modelle psychischer bzw. kognitiver Funktionen: Kognitivismus und Konnektionismus (262) – Vergleich von Kognitivismus und Konnektionismus mit den psychologischen Funktionen beim Menschen (267) – Parfits Argument des »Psychologischen Spektrums« und die Modelle psychischer Funktionen (270) – Hirngewebstransplantationen und das Argument des »Psychologischen Spektrums« (277) – Funktionsprinzipien cholinerg und hippokampaler Transplantate (277) – Funktionsprinzipien cholinerg und hippokampaler Transplantate und die Modelle psychologischer Funktionen (280) – Funktionsprinzipien cholinerg und hippokampaler Transplantate und das Argument des »Psychologischen Spektrums« (282) – Ursache der psychologischen Kontinuität und die Eins-zu-Eins-Relation der personalen Identität bei operativ-implantativen Eingriffen in das Gehirn (285) – Begriffliche Grundlagen (285) – Verschiedene Formen der Implantate bei operativ-implantativen Eingriffen in das Gehirn (287) – Fetales Gewebe (287) – Technische und biologische Voraussetzungen (288) – Fetales Gewebe und die Eins-zu-Eins-Relation der Identität der Person bei Hirngewebstransplantationen (291) – Andere Formen der Implantate: Gene, Wachstumsfaktoren und Mikrochips (295) – Gentherapie bei der Parkinson-Erkrankung (295) – Therapie mit Wachstumsfaktoren bei der Parkinson- und der Alzheimer-Erkrankung (300) – Implantation von Mikrochips in das Gehirn (304) – Vergleich der verschiedenen Formen der Implantate in Hinsicht auf die Ursache und die Eins-zu-Eins-Relation der Identität der Person (309)

3.3 Körper, Gehirn, personale Identität und operative Eingriffe in das Gehirn 315

3.3.1 Gehirn, Motorik und personale Identität 315

Begriffliche Grundlagen (315) – Motorische Funktionen, Parkinson-Erkrankung und Identität der Person (318) – Funktionelle Organisation der Basalganglien und die Parkinson-Erkrankung (318) – Anatomische und funktionelle Organisation der Basalganglien (318) – Dopamin und die Basalganglien (321) – Funktionsprinzipien der Basalganglien (322) – Funktionsprinzipien der Basalganglien, Parfits »physikalisches Spektrum-Argument« und der Begriff des Gehirns (326) – Hirngewebstransplantation bei der Parkinson-Erkrankung und die Identität von Gehirn und Person (330) – Klinische Resultate der Hirngewebs-

plantation bei der Parkinson-KKH (331) – Empirische Probleme der fetalen Hirngewebs transplantation bei der Parkinson-Erkrankung (334) – Hirngewebs transplantationen und die funktionelle Organisation der Basalganglien (346) – Hirngewebs transplantationen und das Gehirn als notwendige Bedingung der personalen Identität (349) – Physikalisches Spektrum von Parfit und der Begriff des Gehirns bei Hirngewebs transplantationen (351) – Verschiedene therapeutische Verfahren bei der Parkinson-Erkrankung und die Identität des Gehirns (352) – Operativ-resezierende, operativ-implantative und medikamentöse Therapien der Parkinson-KKH (353) – Vergleich der verschiedenen therapeutischen Verfahren bei der Parkinson-KKH in Hinsicht auf das physikalische Spektrum und die Operationsprozedur (358) – Vergleich der verschiedenen therapeutischen Verfahren bei der Parkinson-Erkrankung in Hinsicht auf den Begriff und die Identität des Gehirns (362)

3.3.2 Gehirn, mentale Zustände und personale Identität 364

Begriffliche Grundlagen (364) – Empirisch nachweisbare Verknüpfungen zwischen mentalen Zuständen und motorischen Funktionen (366) – »Anatomisch-strukturelles Gehirn«: Supplementär-motorische Area (SMA) (367) – »Neurophysiologisch-funktionelles Gehirn«: Mentale und motorische Schleifen (»loops«) (368) – »Funktionalistisch-funktionales Gehirn«: Psychogener Parkinsonismus (371) – »Psychologisch-funktionelles Gehirn«: Psychologische Veränderungen und pathophysiologische Substrate bei der Parkinson-Erkrankung (374) – »Mentales Gehirn«: Imagination von Bewegungen (377) – Persönlichkeit und Gehirn: Persönlichkeitsstruktur bei der Parkinson-Erkrankung (379) – Personale Identität und Gehirn: Ich-Störungen bei der Schizophrenie (382) – Methodische Probleme bei der empirischen Untersuchung geistiger Funktionen im Gehirn (384) – Technische Probleme (385) – Konzeptuelle Probleme (387) – Begriffliche Probleme (390) – Philosophische Begrifflichkeiten der personalen Identität und empirische Funktionsprinzipien des Gehirns (391) – »Combined Spectrum Argument« von Parfit und die funktionelle Organisation des Gehirns (391) – Nagels Auffassung mentaler Zustände und die funktionelle Organisation des Gehirns (394) – »Deep further fact view« und »further fact view« der personalen Identität und die funktionelle Organisation des Gehirns (396) – Personale Identität und funktionelle Organisation des Gehirns (398) – Methodische Probleme bei der neurophilosophischen Diskussion der personalen Identität: Begriff des »Gehirns« (399)

3.3.3 Exkurs: Gehirn, Organe, Körper und Serien-Personen 403

Begriffliche Grundlagen (403) – Identität von Gehirnen, Organen und Körpern (405) – Empirischer Vergleich zwischen Gehirnen und anderen Organen des Körpers (406) – Ontologische und epistemologische Notwendigkeit von Gehirn und Körper für die personale Identität (407) – Transplantation und Serien-Personen (408) – Empirischer Vergleich zwischen fetalen Hirngewebs transplantationen und Organtransplantation (408) – Transplantation und Serien-Personen (412) – »Am I my brain?« (416)

4. EPILOG: PHILOSOPHISCHE, NEUROPHILOSOPHISCHE UND ETHISCHE ANTWORTEN AUF DIE PROBLEME DER PERSONALEN IDENTITÄT BEI OPERATIV- IMPLANTATIVEN EINGRIFFEN IN DAS GEHIRN	417
4.1 Philosophische Antworten	417
4.2 Neurophilosophische Antworten	422
4.3 Anwendungsbezogene Antworten	427
ANHANG	433
A. Frageleitfaden für die drei Interviews der Parkinson-Patienten	433
B. Protokolle der Parkinson-Patienten-Interviews	435
C. Selbstbeurteilungsbogen zum Einfluß der Therapie	467
LITERATURVERZEICHNIS	471